

Eine Werft im Wandel der Zeit

Vor 95 Jahren wurde die Bootswerft Görrißen gegründet.

Im Jahr 2019 übernahm Sven Görrißen den Familienbetrieb von seinem Vater Jens. Damit wurde die kleine Werft am Ufer der Havel bereits in die Hände der dritten Generation übergeben. Einiges hat sich seitdem verändert. Anderes ist gleich geblieben.



Fotos: Görrißen

Werftimpressionen: Die Werft am idyllischen Havelufer hat ihren ganz eigenen Charme behalten.

1926 gründete Wilhelm Görrißen, Svens Großvater und Sohn eines echten Kap Hoorniers die Bootswerft und übergab sie 1976 nach 50 Jahren an seinen zweitältesten Sohn Jens. In den vergangenen 95 Jahren überstand der Betrieb die wechselvolle Geschichte Deutschlands und kann sich so noch heute an einer Vielzahl von Bootsliebhabern als Kunden erfreuen.

Jens Görrißen, der seinem Sohn als Seniorchef weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht, erinnert sich: „Zu mancher Zeit stand das nackte Überleben im Vordergrund.“ Da waren zum Beispiel die Kriegsjahre des 2. Weltkrieges oder später die ersten Jahre der DDR, in denen Reparationsleistungen für die Sowjetunion erbracht werden mussten. „Zu dieser Zeit mussten fast alle vorhandenen Sportboote in einem „1A-Zustand“ an die russische Besatzungsmacht abgegeben werden. Aus dem Raum Werder wurden knapp zwei Güterzüge voll mit Booten beladen und abtransportiert“, erinnert sich Jens Görrißen.

So kam es, dass es nicht nur wenig Boote, sondern für den Familienbetrieb auch wenig zu tun gab. Es kostete die Familie viel Zeit und Kraft sich

wirtschaftlich von dieser Lage zu erholen. Am Ende hat es der kleine Betrieb aber doch geschafft: Jens begann wieder mit dem Bau von 15er und 20er Jollenkreuzern in Leistenbauweise und setzte so die Tradition seines Vaters fort. Unter seiner Regie begann Anfang der 1970er Jahre auch das Kunststoffzeitalter der Werft. Man nahm von einem auf der Werft in Holz gefertigten 15er Jollenkreuzer eine Form ab.

Mithilfe dieser Form wurden dann bis Anfang der 1990er Jahre um die 60 Kunststoffboote gebaut. Nach dem Fall der Mauer 1989 wurde viel Arbeit und Geld investiert, um auf dem Markt des wiedervereinigten Deutschlands bestehen zu können. So wurde das Werftgelände um drei neue Stege und ein Gebäude für Sanitäreinrichtungen und ein Büro erweitert.

Mit der Werft hat sich über die vielen Jahre auch die Kundschaft verändert. Kamen früher viele Kunden aus dem nahen Berlin mit dem Zug ins Grüne, so kann der Bootsplatz heute nicht nur Berliner und Ortsansässige, sondern auch Kunden aus Bayern, Karlsruhe, Ober- und Unterfranken, Hamburg und vielen anderen Bundesländern zu seinen

Gästen zählen. Inzwischen hat der Familienbetrieb einige Kunden, die sich schon seit über 60 Jahren an der Havel und auf dem Schwielowsee wohlfühlen.

Boote werden in der Bootswerft Görrißen schon seit 1992 nicht mehr gebaut, das Repertoire der Arbeiten, die noch immer in höchster Qualität ausgeführt werden, ist aber breit gefächert. Die Reparatur von Holz und GFK, aber auch Lackier- und Überholarbeiten und Pflege- und Wartungsarbeiten gehören dazu.

Mit der Übernahme der Werft durch Sven Görrißen wurden Teile des Geländes und der zugehörigen Gebäude umfassend saniert, trotzdem hat die Bootswerft ihren ganz eigenen Charme behalten. „Die Zeit ist auch hier nicht stehen geblieben – auch, wenn sie in der Idylle des Havelufers gewiss manchmal langsamer zu vergehen scheint“, sagt der Seniorchef.

Und auch in Zukunft ist der Werftbetrieb gesichert: Svens Sohn Jiss Ole, 2006 geboren, segelt schon seit einigen Jahren erfolgreich Regatten und möchte beruflich in die Fußstapfen von Urgroßvater, Großvater und Vater treten.